

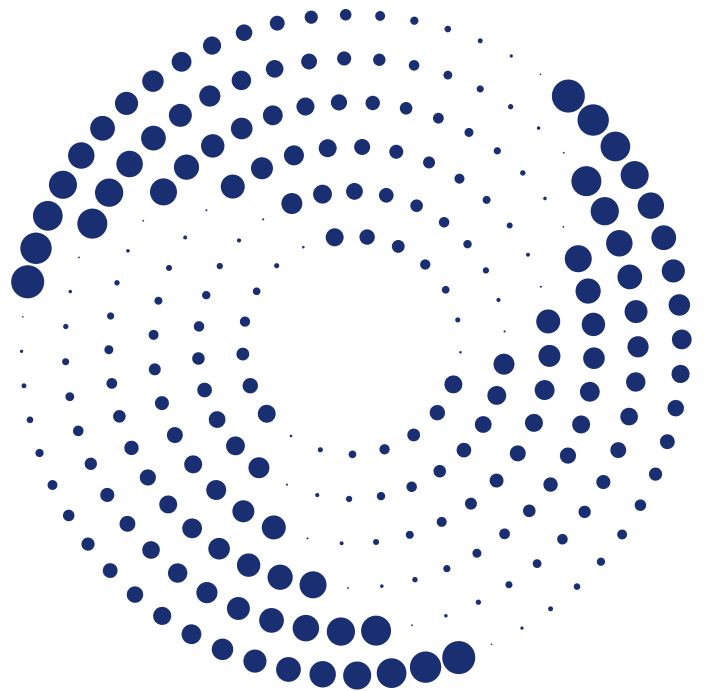
Toni Mayr | Christa Kieferle | Nesiré Schauland  
Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (Hg.)

# liseb-1 **Anfänger**

Literacy- und Sprachentwicklung beobachten

Beobachtungsbogen

**24 – 47  
Monate**



.....  
Name des Kindes

**HERDER**

# Beobachtungsbogen

Name des Kindes .....

Geburtsdatum .....

Junge  Mädchen

Familiensprache(n) des Kindes .....

Nationalität des Kindes .....

Kind besucht die Einrichtung seit      Monat .....      Jahr .....

Kind besucht die Einrichtung pro Tag durchschnittlich

bis zu ca. 4 Stunden       5–6 Std.       7–8 Std.       mehr als 8 Std.

Kind ist öfter/längere Zeit nicht in der Einrichtung  
(länger/häufig krank, Aufenthalt im Herkunftsland usw.)

Von wem wurde der Bogen ausgefüllt .....

Wann wurde der Bogen ausgefüllt ..... (Monat, Jahr)

Einrichtung .....

## Bearbeitung des Bogens (siehe auch Begleitheft)

Die Sprachentwicklung schreitet im Alter zwischen zwei und vier Jahren schnell voran und die individuellen Unterschiede zwischen den Sprache lernenden Kindern sind natürlicherweise sehr groß. Deshalb wurde das Beobachtungsverfahren *liseb* in zwei Bögen geteilt: *liseb-1* und *liseb-2*.

*liseb-1* sollten Sie zur Einschätzung der Sprach- und Literacy-Entwicklung **nur dann** verwenden, wenn das Kind das gebeugte Verb im Hauptsatz, wie z. B. in:

„[Der Junge] streichelt [die Katze]“,  
  
1. Stelle      2. Stelle

**teilweise oder gar nicht** an die richtige Stelle stellt. Ansonsten beobachten Sie die Sprach- und Literacy-Entwicklung mit *liseb-2*.

*liseb-1* ist ein Beobachtungsverfahren sowohl für Kinder, die nur deutschsprachig aufwachsen, als auch für Kinder, die von Geburt an mit mehreren Sprachen (z. B. Deutsch und eine Familiensprache) aufwachsen oder die erst begonnen haben, die deutsche Sprache zu lernen.

**Altersgruppe:** Kinder im Alter von 24 bis 47 Monaten

**Aufbau:** Der Bogen besteht aus vier Teilen

- Teil 1: Sprachverhalten in bestimmten sprachrelevanten Situationen (Frühstückstisch, Gesprächsrunden, Bilderbuchbetrachtung usw.)
- Teil 2: sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (Wortschatz, Grammatik usw.)
- Teil 3: die Sprachen des Kindes
- Teil 4: die Familie des Kindes

**Bearbeitung:**

- hauptsächlich von der Gruppenleitung bzw. von der pädagogischen Bezugsperson, die das Kind am besten kennt
- Ergänzung durch Beobachtungen von Kolleg:innen
- Manches können Sie vermutlich gleich einschätzen, wenn Sie das Kind schon häufig beobachtet haben; bei anderem ist erst eine längere Beobachtungsphase nötig.
- Für manche Einschätzungen ist es notwendig, eine Situation bewusst herbeizuführen (z. B. Erzählsituation für die Bildung von Imperfektformen).
- Bitte orientieren Sie sich beim Ankreuzen an den verbalen Abstufungen (z. B. „manchmal“ oder „müheles“), nicht an den Zahlen. Die Zahlen sind für eine mögliche Zusatzauswertung gedacht (siehe Begleitheft, Kapitel „Quantitative Auswertung anhand von ‚Dimensionen‘“ – wo steht das Kind im Vergleich zu anderen Kindern?).

**Schwerpunkt „Deutsch“:** Der Bogen ist für deutschsprachige pädagogische Fachkräfte gedacht. Schwerpunkt ist der Umgang der Kinder mit der deutschen Sprache. Die Familiensprache („Muttersprache“) ist ein wesentlicher Teil der Sprachentwicklung und kann, falls es sich nicht um Deutsch handelt, von einer deutschsprachigen Fachkraft meist nicht eingeschätzt werden. Der Bogen enthält dennoch einige Fragen dazu, als Impuls für die Beachtung dieses Bereichs.

**Begleitheft:** Dies sind nur Stichpunkte. Bitte lesen Sie das Begleitheft. Dort gibt es gezielte Hinweise zum Konzept, zum Einsatz, zur Auswertung (einschließlich der Möglichkeit einer quantitativen Auswertung) sowie Anhaltspunkte für die sprachliche Bildung und Unterstützung der Literacy-Entwicklung.

# 1 Sprachrelevante Situationen: Aktivitäten und Kompetenzen

## A Am Frühstückstisch

(Frühstück/„Brotzeit“)

Das Kind ...	oft	manchmal	selten	sehr selten/ nie	Anmerkungen
1 hört aufmerksam zu bei Gesprächen	④	③	②	①	
2 spricht von sich aus mit anderen (Kindern und Erwachsenen)	④	③	②	①	
3 versucht sich mit sprachlichen Mitteln durchzusetzen (z. B. „Ich!“, „Mein Saft!“)	④	③	②	①	

## B Gesprächsrunde in der Kleingruppe

(z. B. Stuhlkreis)

Das Kind ...	oft	manchmal	selten	sehr selten/ nie	Anmerkungen
1 erzählt gern	④	③	②	①	
2 bringt von sich aus Beiträge und Ideen ein (sprachlich)	④	③	②	①	
3 erzählt Geschichten, Erlebnisse oder Handlungen in der richtigen Reihenfolge ① spricht noch keine Mehrwortsätze	⑤	④	③	②	
4 wartet, bis es mit Reden dran ist, lässt andere ausreden, bevor es selbst etwas sagt	④	③	②	①	

## C Freie Spielphase

Das Kind ...	oft	manchmal	selten	sehr selten/ nie	Anmerkungen
1 begleitet seine Handlungen sprachlich	④	③	②	①	
2 zeigt Freude am Sprechen	④	③	②	①	
3 ahmt sprachliche Äußerungen anderer Kinder nach	④	③	②	①	
4 wird von sich aus sprachlich aktiv, erzählt	④	③	②	①	
5 spricht andere Kinder an, setzt Sprache ein, um mit ihnen Kontakt aufzunehmen (es gelten auch Einwortsätze wie z. B. „Komm!“, „Mit!“)	④	③	②	①	
6 kann widersprechen, wenn ihm etwas nicht passt (z. B. „Selber!“, „Nein!“, „Alleine!“)	④ trifft völlig zu	③ trifft teilweise zu	② trifft etwas zu	① trifft gar nicht zu	